

theoretisches Organ die Zeitschrift „Kommunist“.

Kommunistische Partei Deutschlands (KPD): 1. marxistisch-leninistische Partei der deutschen Arbeiterklasse; gegründet auf ihrem Parteitag (30. 12. 1918-1. 1. 1919) in Berlin durch Konstituierung des Spartakusbundes (-> *Spartakus gruppe*) als selbständige politische Partei, der sich andere linke Gruppen anschlossen. Mit der Gründung der KPD zogen die revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterbewegung die entscheidende Schlußfolgerung aus dem Sieg der -> *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* und trugen den Lehren der -> *Novemberrevolution* Rechnung. Die Gründung der KPD erwies sich als ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung, weil mit ihr der Grundstein für eine -> *marxistisch-leninistische Partei* der deutschen Arbeiterklasse gelegt wurde. K. Liebknecht begründete auf dem ersten Parteitag in einem Referat die Notwendigkeit der Schaffung einer revolutionären Kampfpartei; R. Luxemburg hatte den Entwurf des Programms verfaßt und erläuterte ihn. Das Programm der KPD stützte sich auf die Lehren von K. Marx und F. Engels und stimmte mit den grundlegenden Erkenntnissen des -> *Marxismus-Leninismus* überein. Es unterstrich: „Die Befreiung der Arbeiterklasse muß das Werk der Arbeiterklasse selbst sein“ und bezeichnete die „Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung“ als „die gewaltigste Aufgabe, die je einer Klasse“ zugefallen ist. (Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, S. 111, 109) Sie erfordere einen vollständigen Umbau des Staates und eine vollständige Umwälzung in den wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen der Gesellschaft. Die KPD bekannte sich in ihrem Programm zur -> *Diktatur des Proletariats* und beantwortete grund-

sätzlich richtig die Fragen des Staates und der Revolution in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Das Programm charakterisierte den Sozialismus als eine Gesellschaft, in der die Produktionsmittel Gemeineigentum sind, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen überwunden ist und die Wurzeln des Völkerhasses, der Knechtschaft und der Kriege beseitigt sind. Die KPD ist „der zielbewußteste Teil des Proletariats, der die ganze breite Masse der Arbeiterschaft bei jedem Schritt auf ihre geschichtlichen Aufgaben hinweist, der in jedem Einzelstadium der Revolution das sozialistische Endziel und in allen nationalen Fragen die Interessen der proletarischen Weltrevolution vertritt“. (Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, S. 117) Von ihrer Gründung an war die KPD fest mit dem Sowjetstaat und mit der KPdSU verbunden. Sie betrachtete die Haltung gegenüber der Sowjetunion als den entscheidenden Prüfstein der Treue zum Marxismus-Leninismus und zum -> *proletarischen Internationalismus* | sie kämpfte stets für die Verteidigung der Sowjetunion und gegen den von den Imperialisten und rechten sozialdemokratischen Führern geschürten Antisowjetismus. Die KPD schloß sich der -> *Kommunistischen Internationale* an und entwickelte sich zu einer ihrer stärksten Sektionen. Im Kampf gegen die imperialistisch-militaristische Konterrevolution schlossen sich Kommunisten und viele Mitglieder der USPD eng zusammen. Anfang Dez. 1920 vereinigte sich der linke Flügel der USPD mit der KPD zur Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (VKPD). Zur Unterstreichung ihres internationalistischen Charakters nahm die Partei im Aug. 1921 den Namen Kommunistische Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) an. Unterstützt durch W. I. Lenin und die KI, begann die KPD in den Jahren der